Ga 501. 4°

Städtische

Höhere Mädchenschule mit höherem Lehrerinnen-Seminar

zu Thorn.



Bericht

über

das Schuljahr 1909/10

von dem

Direktor Dr. B. Maydorn.

Inhalt: Schulnachrichten.



Progr.-Nr. 261.

1910.
Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts-Gegenstand	Höh. Lehrerinnen-seminar				Höhere Mädchenschule														Vorschule			
	1	2	3	Sa.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	Sa.	VIII	IX	X	Sa.
Religion, ev.	3	3	3	9	2	2		2		2		3		3		3		27	3	3	3	9
„ kath.	3			3	2			2				3						7	3			3
„ jüd.	—	—	—	—	2			2				2						6	2			2
Pädagogik	2	2	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch	3	3	3	9	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6[1])	6[1])	60	8	9	10	27
Französisch	4	4	4	12	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	60	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	12	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—
Geschichte[1]) (u. Kunstgeschichte)	2	2	2	6	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	[1])	[1])	23	—	—	—	—
Erdkunde	1	1	2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26	2[2])	—	—	2
Mathematik (u. Rechnen)	4	4	4	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	39	3	3	3	9
Naturkunde	3	3	2	8	2	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	32	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	6	2	3	—	5
Zeichnen	1	2	2	5	2	2	2	2	2	2	2	2		2		2		20	[3])	[3])	[3])	—
Nadelarbeit[4])	—	—	—	—	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	2	2	2	2	2	2	12 (26)	2	2	—	4
Singen	1			1	2					2				2		2		8	2/2	2/2	2/2	3
Turnen	3	3		6	3	3	3	3	3	3	3	3		3		3		30	2/2	2/2	2/2	3

[1]) In Klasse VII Deutsch mit Geschichtserzählungen.
[2]) In Klasse VIII Heimatkunde.
[3]) In den Klassen X—VIII wird im deutschen Sachunterrichte gelegentlich gezeichnet.
[4]) Der Nadelarbeitsunterricht ist in der Oberstufe wahlfrei.

II. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Beginne des Schuljahrs.

Nr.	Name	Klassenführung	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Höhere Mädchenschule I	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	Vorschule VIII	IX	X	Stundenzahl für die Lehrkräfte
1.	Dr. Bernhart Maydorn Direktor		3 Religion 2 Pädagogik	2 Pädagogik	1 Mittelhochdeutsch 2 Pädagogik																	10
2.	Gustav Marks Oberlehrer	S 1 u. 2	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte	2 Geschichte	3 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Geschichte															20
3.	Dr. Karl Frommknecht Oberlehrer	III a	1 Erdkunde 2 Naturkunde	1 Erdkunde 3 Naturkunde	2 Erdkunde	2 Naturkunde	2 Erdkunde		4 Deutsch 3 Naturkunde													21
4.	Kurt Kesseler Oberlehrer	III b		3 Religion 3 Deutsch	2 Deutsch	2 Religion		4 Deutsch	2 Religion	4 Deutsch 2 Geschichte												22 und 2 Bibliothek
5.	Hermann Johannes Verwalter der 4. Oberlehrerstelle	S 3	***) (1 Zeichnen)	***) (1 Zeichnen)	4 Mathemat. 2 Naturkunde		3 Mathemat. 3 Naturkunde		3 Mathemat. 2 Erdkunde		4 Deutsch 3 Mathemat.											24
6.	Leopold Sich Oberlehrer	I	4 Mathemat.	1 Singen 4 Mathemat.		4 Deutsch 3 Mathemat.		2 Singen 3 Naturkunde				2 Singen										23
7.	Wilhelm Kerber ordentlicher Lehrer	X									2 Erdkunde		5 Deutsch 3 Rechnen		2 Naturkunde 2 Erdkunde						10 Deutsch	24
8.	Karl Nilson ordentlicher Lehrer	V b						3 Mathemat.		3 Naturkunde		3 Naturkunde		5 Deutsch 3 Rechnen 2 Naturkunde		3 Rechnen						22 und 2 Schreibhilfe
9.	Franz Kiehl ordentlicher Lehrer	VII a								3 Mathemat.		3 Mathemat.			2 Singen 3 Rechnen		2 Singen 6 Deutsch 3 Rechnen		1 Singen	1 Singen		24
10.	Emil Schülke Verwalter der 4. ordentl. Lehrerstelle	VII b												2 Erdkunde		2 Erdkunde	3 Religion	6 Deutsch 3 Rechnen	3 Rechnen 2 Erdkunde	3 Rechnen	3 Rechnen	27
11.	Amalie Kühnast ordentliche Lehrerin	II a	4 Englisch	4 Englisch	3 Religion 4 Englisch		2 Religion 4 Englisch															21
12.	Clara Wendel Verwalterin der 2. ord. Lehrerinstelle	II b	4 Französisch	4 Französisch	4 Französisch	4 Französisch		4 Französisch 2 Geschichte														22
13.	Emma Lau *) ordentliche Lehrerin	IV a					4 Französisch		4 Englisch		4 Französisch 4 Englisch							6 Französisch				22
14.	Marie von Mühlbach ordentliche Lehrerin	IV b									2 Religion 3 Naturkunde	4 Deutsch 2 Erdkunde				2 Naturkunde		2 Erdkunde 2 Naturkunde	3 Religion 2 Nadelarbeit			22
15.	Auguste Zimmermann ordentliche Lehrerin	VI a										2 Geschichte	1 Schreiben	1 Schreiben	3 Religion 5 Deutsch 2 Geschichte 1 Schreiben	1 Schreiben	1 Schreiben	1 Schreiben			3 Religion 1 Singen	22
16.	Marie Ulrich **) ordentliche Lehrerin	VI b							2 Geschichte	4 Französisch	2 Geschichte			5 Französisch 2 Geschichte		3 Deutsch 2 Geschichte						22
17.	Clara Hensel ordentliche Lehrerin	VIII							4 Französisch			4 Französisch				5 Französisch			8 Deutsch			21
18.	Marie Bernhardt Hilfslehrerin					4 Englisch		4 Englisch 2 Erdkunde		4 Englisch 2 Erdkunde		4 Englisch	2 Erdkunde				2 Erdkunde					24
19.	Anna Scheffler Hilfslehrerin	V a											3 Religion 5 Französisch 2 Geschichte 2 Naturkunde		5 Französisch		6 Französisch		2 Schreiben			25
20.	Maria Stadthaus Hilfslehrerin													2 Nadelarbeit	2 Nadelarbeit	2 Nadelarbeit	2 Naturkunde 2 Nadelarbeit	2 Nadelarbeit		2 Nadelarbeit		14
21.	Marie Zimmermann Hilfslehrerin	IX																		3 Religion 9 Deutsch 3 Schreiben		15
22.	Else Gessel, geb. Müller Zeichenlehrerin		1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen					25
23.	Gertrud Schulz technische Lehrerin		3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen 2 Nadelarbeit	2 Nadelarbeit	3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen 2 Nadelarbeit							1 Turnen			25
24.	Anna Wendel technische Lehrerin						3 Turnen		2 Nadelarbeit 3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen 2 Nadelarbeit		2 Turnen		2 Turnen			1 Turnen	1 Turnen	22 und 3 Schreibhilfe
25.	Dr. Joseph Schmidt, Divisionspfarrer kathol. Religionslehrer			3 Religion			2 Religion			2 Reli=	gion											7
26.	Dr. Franz Stoll Vikar kathol. Religionslehrer														3 Religion					3 Religion		6
27.	Dr. Isaak Rosenberg Rabbiner jüd. Religionslehrer						2 Religion															2
28.	Philipp Silberpfennig Kantor und Lehrer jüd. Religionslehrer									2 Reli=	gion				2 Religion					2 Religion		6
	Stundenzahl für die Klassen			31	32	32	33	33														

*) im Winterhalbjahre beurlaubt, im letzten Vierteljahre vertreten durch Frl. Stadthaus und Frl. M. Zimmermann.
**) im Winterhalbjahre beurlaubt, einen Teil des Unterricht übernahm Frl. Charlotte Stachowitz.
***) geometrisches Zeichnen während des Winters in je 13 zusammenhängenden Stunden anstelle der sonstigen Zeichenstunden.

III. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehrstoffe.

Seit Ostern 1909 liegen der Unterrichtsarbeit die unter dem 12. 12. 1908 erlassenen neuen Lehrpläne zu Grunde. Da aber eine glatte Durchführung derselben ohne Weiteres nicht möglich war, ohne daß unvermeidliche Lücken in den Gesamtlehrgang gekommen wären, so ist im Berichtsjahre nach einem allmählich in die neuen Verhältnisse überleitenden Plane gearbeitet worden, der, im nächsten Jahre noch fortgesetzt, Ostern 1911, also 2 Jahre nach der Neuordnung, den Lehrplan mit dem amtlich vorgeschriebenen in völligen Einklang bringen wird. Bis zu dieser abschließenden Durchführung der neuen Pläne hat die Ausdehnung der tatsächlich durchgenommenen Stoffe notwendiger Weise einen Übergangscharakter ohne dauernde Bedeutung, es wird daher von dem Abdruck im Einzelnen hier abgesehen und nur das verzeichnet, was an deutschen Aufsätzen, sowie an Lesestoff im fremdsprachlichen Unterrichte vorgelegen hat.

Höheres Lehrerinnenseminar.

Klasse 1.

Deutsche Aufsätze: 1. Welche Gefahren kann das Lesen haben? 2. Die Frauen in Schillers „Wilhelm Tell". 3. Welche Beweggründe hemmen und welche fördern Wallensteins Entscheidung? 4. Fénelon und Rousseau, zwei Erziehungsgegensätze. 5. Spiel und Gegenspiel in Schillers „Don Carlos". 6. Welche Mittel stehen dem Erzieher bei der Charakterbildung seiner Zöglinge zur Verfügung? 7. Welche Folgen hatte die Kaiserkrönung Otto I.?

Aufsatz für die Lehrerinnenprüfung Ostern 1910: Was kann die Schule für die Gesundheit ihrer Zöglinge tun?

Französisch: Le Gendre de M. Poirier (Velhagen & Klasing). — Anatole France, Le Crime de Sylvestre Bonnard (Velhagen & Klasing). — Proben aus: Montaigne, Descartes, Pascal, La Rochefoucauld, Voltaire, Rousseau, Theuriet, Flaubert.

Aufgaben für die Lehrerinnenprüfung Ostern 1910: Nach freier Wahl Übersetzung ins Französische (Plötz-Kares D Übungsbuch Anhang V. 4) oder Bearbeitung des Themas: Comment on peut voyager sur terre, sur l'eau, dans l'air.

Englisch: Shakespeare, King Richard II (Velhagen & Klasing). — Proben von Milton, Swift, Addison, Steele, Scott, Macaulay, Thackeray aus den English Prose Selections (Velhagen & Klasing). — Zu Hause: Shakespeare, Julius Caesar (Velhagen & Klasing). — Moore, Paradise and the Peri (Rauch's English Readings).

Aufgaben für die Lehrerinnenprüfung Ostern 1910: Nach Wahl Übersetzung ins Englische (aus dem Tagebuche der Königin Viktoria) oder Bearbeitung des Themas: What do I remember about my Childhood?

Mathematik:

Aufgaben für die Lehrerinnenprüfung Ostern 1910: 1. A kauft $9^1/_4$ hl zu 2,40 ℳ und eine andere Sendung, das hl zu 1,80 ℳ und $24^1/_4$ hl zu 1,20 ℳ. Er verkauft die ganze Sendung, das hl zu 1,77 ℳ und gewinnt dabei 7,50 ℳ. Wie viel hl der zweiten Sorte waren vorhanden? — 2. Zwei Zahlen finden, deren Differenz $^1/_4$ mal und deren Produkt $7^1/_2$ mal so groß ist als ihre Summe. — 3. Der Inhalt eines gleichschenkeligen Dreiecks beträgt 224 qm. Die Basis verhält sich zu einem Schenkel wie 4 : 7. Wie groß ist der Umfang des Dreiecks?

Klasse 2.

Deutsche Aufsätze: 1. Schwierigkeit und Seltenheit einer objektiven Geschichtsdarstellung. 2. „Der alte Turmhahn" von Eduard Mörike und „des alten Pfarrers

Woche" von Annette von Droste-Hülshoff sind zu vergleichen. 3. Schicksalstragödie und Charaktertragödie. (Klassenaufsatz.) 4a. Die Bedeutung der Flotte in alter und neuer Zeit. b) Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht. 5. Mein Herz gleicht ganz dem Meere, Hat Sturm und Ebb' und Flut; Und manche schöne Perle In seiner Tiefe ruht. (Klassenaufsatz.) 6. Goethes Vater. (Nach der Schilderung des Sohnes in „Dichtung und Wahrheit".) 7a. Inwiefern hat Goethe in seinem Drama „Götz von Berlichingen" geschichtliche Tatsachen verwendet, und inwiefern ist er von ihnen abgewichen? b. Inwiefern ist Goethes „Götz von Berlichingen" kein Drama, sondern ein dramatisches Charakterbild und Zeitgemälde? (Klassenaufsatz.) 8. Schillers Weltanschauung. 9. Weh! O weh der Lüge! Sie befreiet nicht, wie jedes andre, wahr gesprochene Wort, die Brust. 10. Goethes „Faust" als Bruchstück einer großen Konfession. (Klassenaufsatz.)

Französisch: V. Hugo, Hernani (Velhagen & Klasing). — Rostand, La Princesse Lointaine (Renger). — Proben aus Montaigne, Pascal, La Rochefoucauld, Montesquieu, Voltaire, Rousseau, Mme. de Staël, Chateaubriand, V. Hugo, Lamartine Vigny, Musset. — Zu Hause: Loti, Pêcheur d'Islande (Velhagen & Klasing). — Daudet, Petit Chose (Velhagen & Klasing). — François, Scènes de la Révolution Française (Gerhard).

Englisch: Scott, Tales of a Grandfather (Kühtmann). — Selections from Byron (Flemming). — Stücke aus Scott, The Lady of the Lake (Velhagen & Klasing). — Gedichte von Mrs. Elizabeth Barret-Browning (The Penny Poets). — Proben aus Wordsworth, Southey, Coleridge, Felicia Hemans, Byron, Shelley, Moore, Tennyson (unt. and. Enoch Arden), Browning, Rossetti aus der Gedichtsammlung. — Zu Hause: Scott, Ivanhoe (Tauchnitz). — George Eliot, The Mill on the Floss (Tauchnitz Student's Edition). — Jerome K. Jerome, Three Men in a Boat (Velhagen & Klasing).

Klasse 3.

Deutsche Aufsätze: 1. Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit. 2. Charakteristik der Hauptpersonen in Schillers „Braut von Messina". 3. Schicksal und Schuld in Schillers „Braut von Messina". (Klassenaufsatz). 4. Die Vertreter des Despotismus und der Freiheitsidee in Schillers „Don Carlos". 5. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg. (Klassenaufsatz.) 6. Der Übel größtes ist die Schuld. 7. Was erzählt uns das Nibelungenlied von alten Sitten und Gebräuchen? (Klassenaufsatz.) 8. Welche Ähnlichkeiten bestehen zwischen dem Peloponnesischen Kriege und dem Dreißigjährigen Kriege? 9. Die Bedeutung von „Wallensteins Lager". 10. Hagen von Tronje im Nibelungenliede und Ottavio Piccolomini in Schillers „Wallenstein". (Klassenaufsatz.)

Französisch: Corneille, Le Cid (Velhagen & Klasing). — Molière, Les Femmes Savantes (Velhagen & Klasing). — Proben aus: Montaigne, Boileau, Mme. de Sévigné, Lafontaine, Bossuet, Pascal, La Rochefoucauld, Rousseau, Voltaire. — Zu Hause: Feuillet, Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre (Velhagen & Klasing). — Saintine, Picciola (Renger).

Englisch: Shakespeare, The Merchant of Venice (Velhagen & Klasing). — Stücke aus anderen Shakespeareschen Dramen, eine altenglische Ballade, Proben aus: Milton, Dryden, Thomson, Burns, Bunyan, Defoe, Swift, Steele, Addison aus der Gedichtsammlung von Gropp & Hausknecht und aus der Anthologie English Prose Selections (Velhagen & Klasing). — Zu Hause: Goldsmith, The Vicar of Wakefield (Renger). — Longfellow, Evangeline (Rauch's English Readings). — Dickens, A Christmas Carol (Rauch's English Readings). — Candy, First Days in England or Talk about English Life (Renger).

Die in den Allgemeinen Vorschriften (Ausführungsbestimmungen E 12, S. 103) angeordneten **Studientage** des Seminars haben am 17. 6., 20. 8., 27. 9., 11. 11., 16. 12., 3. 2. und 2. 3. stattgefunden.

Höhere Mädchenschule.

Klasse I.

Deutsche Aufsätze: 1. Des Frühlings Launen. 2. Wer im Sommer nicht mag schneiden, muß im Winter Hunger leiden. 3. Goethe nach Schillers Tode. (Klassenaufsatz.) 4. Was gewährt uns das Auge? 5. Die Seelenleiden des Orest und ihre Heilung. (Klassenaufsatz.) 6. Das Vorspiel auf dem Theater in Goethes „Faust". 7. Weshalb durfte Schiller mit dem tragischen Ende der Maria Stuart das Drama nicht abbrechen? (Klassenaufsatz.) 8. Aus „Dosia" von Henry Gréville, Kap. 1. (Übersetzung ins Deutsche). 9. Die Entwickelung des deutschen Dramas bis auf Lessing. (Klassenaufsatz.) 10. Kennzeichnung der handelnden Personen in Schillers „Bürgschaft".

Französisch: Molière, L'Avare. — Gréville, Dosia. — Voltaire, Zaïre. — Sämtlich in den Ausgaben von Velhagen & Klasing.

Englisch: Scott, The Talisman (Freytag). — Tennyson, Dora. — Proben aus: Moore, Byron, Longfellow, aus der Gedichtsammlung.

Klasse II.

Deutsche Aufsätze: IIa. 1. Warum wird in unserer Zeit soviel gereist? 2. Was berichtet der Apotheker über den Zug der Vertriebenen? 3. Mein schönster Ferientag. 4. Die Schilderung der französischen Revolution in Goethes „Hermann und Dorothea". 5. Der fünfte Meisterspruch und die daran geknüpfte Schilderung. 6. Gedankengang des Eingangsmonologs der Iphigenie in Goethes gleichnamigem Schauspiel. 7. Die Vorzüge des Winters. 8. Die Heilung Orests in Goethes „Iphigenie". 9. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. 10. Gedankengang des Prologs im Himmel zu Goethes „Faust".

IIb. 1. Inwiefern ist der Gesang „Kalliope" in Goethes „Hermann und Dorothea" eine treffliche Exposition. 2. Die Glocke als Begleiterin des Menschen durchs Leben. (Im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke".) 3. Ein Besuch im Gasthause „Zum goldenen Löwen". (Nach Goethes „Hermann und Dorothea".) (Klassenaufsatz.) 4. Der Glockenguß nach den Meistersprüchen in Schillers „Lied von der Glocke". 5. Schillers Leben. (Klassenaufsatz.) 6. Morgenstunde hat Gold im Munde. 7. Die Tragik in Schillers „Jungfrau von Orleans". (Klassenaufsatz.) 8. Was berichtet uns Goethes „Götz von Berlichingen" über die Zustände in Deutschland im 16. Jahrhundert? 9. Die Seelenkämpfe der Iphigenie. (Klassenaufsatz.) 10. Der Mensch bedarf des Menschen.

Französisch (in a und b dasselbe): Bruno, Le Tour de la France par deux Enfants (Velhagen & Klasing). — Theuriet, Jean Marie. — Coppée, Le Luthier de Cremone und Le Trésor (Velhagen & Klasing: Théâtre moderne).

Englisch (in a und b dasselbe): Dickens, Oliver Twist und Dotheboys Hall (Herbig).

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.**

Die Anstalt wurde im Sommer von 590, im Winter von 572 Schülerinnen besucht. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	23	18	—	—
Aus anderen Gründen	22	23	—	—
Zusammen	45	41	—	—
also von der Gesamtzahl	7,6 %	7,1 %	—	—

Es bestanden bei 19 Klassen 15 Turnabteilungen, die kleinste derselben (Sem. Kl. 1) enthielt 9, die größte (Kl. VIa + VIb) 60 Schülerinnen. In den Klassen der Unterstufe (Vorschule) wechselte eine halbe Turnstunde mit einer halben Gesangstunde.

b) **Gesang.**

Es bestanden im Ganzen 8 Gesangsabteilungen. Die Klassen der Vorschule (X, IX, VIII) hatten wechselweise mit der Turnstunde gesonderten Singunterricht. In VII und VI waren die Parallelklassen vereinigt. Kl. V und IV wurden als Vorübungsklasse für den großen Schulchor gemeinsam unterrichtet. Kl. I—III bildeten diesen großen Schulchor. Im Seminar waren alle 3 Klassen zu einer wöchentlichen Gesangstunde vereinigt.

c) **Nadelarbeit.**

An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterrichte der Oberstufe nahmen teil in Kl. I 9 Schülerinnen, in Kl. IIa + IIb keine, in IIIa + IIIb 8, in IVa + IVb keine. Es bestanden daher hier nur 2 Abteilungen.

In den Klassen der Mittel- und Unterstufe waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses von diesem Unterricht befreit: 2 Schülerinnen.

An einem Fortbildungskursus für Nadelarbeit und gewerbliches Zeichnen im Sinne der neuen Lehrpläne, der an der hiesigen Königl. Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen eingerichtet wurde, haben die beiden Handarbeitslehrerinnen der Anstalt Frl. Schulz und Frl. A. Wendel teilgenommen. Der Kursus begann Mitte Oktober und wurde an wöchentlich 2 Nachmittagen mit je 2 Stunden fortgesetzt bis Ende Februar. Um die Zeit hierfür freizuhalten, war eine teilweise Verkürzung des wahlfreien Nadelarbeitsunterrichtes auf der Oberstufe nötig.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. **Min.-Erl.** 12. 3. 1909. U. III. Nr. 807.

Nachdem durch die Allgemeinen Bestimmungen vom 18. 8. v. Js. von Ostern d. Js. ab für die höheren Lehrerinnen-Seminare ein vierjähriger Lehrgang vorgeschrieben worden ist, erscheint es künftig nicht mehr erforderlich, daß den jungen Mädchen, denen bei der Aufnahme mehr als 3 Monate bis zur Vollendung ihres 16. Lebensjahres fehlen, und dem Vater bez. dessen Stellvertreter eine protokollarische Eröffnung im Sinne der Rundverfügung vom 27. 5. 1902 — daß auf Zulassung zur Prüfung nach 3 Jahren nicht gerechnet werden könne — gemacht wird.

2. **Min.-Erl.** 13. 3. 1909. U. III. 5544.

Für Volksschullehrerinnen, welche nach dem Inkrafttreten der Bestimmungen vom 18. 8. v. Js. die Befähigung für das Lehramt an Mittel- und höheren Mädchenschulen erwerben wollen, fällt die bisherige sogenannte Ergänzungsprüfung weg. Den betreffenden Lehrerinnen steht zur Erlangung der erwähnten Befähigung ein doppelter Weg offen, nämlich entweder durch Ablegung der vollen Prüfung der Lehrerinnen an Mittel- und höheren Mädchenschulen oder durch Ablegung einer Prüfung nach der Prüfungsordnung für Lehrer an Mittelschulen vom 1. 7. 1901 — s. Nr. 5.

3. **Min.-Erl.** 15. 3. 1909. U. III. D. 5545.

Die vor dem Inkrafttreten der Bestimmungen vom 18. 8. v. Js. in Lehrerinnenseminare eingetretenen Schülerinnen können in der bisherigen Weise für Mittel- und höhere Mädchenschulen oder für Volksschulen weiter geführt werden. Auch die Prüfung dieser Bewerberinnen kann nach der bisherigen Praxis erfolgen. Dagegen ist es von Ostern d. Js. ab nicht mehr statthaft, neu eintretende Seminaristinnen, die sich auf die Prüfung für das Lehramt an Mittel- und höheren Mädchenschulen vorbereiten wollen, und Seminaristinnen, die nur die Befähigung für das Lehramt an Volksschulen erstreben, zu gemeinsamem Unterricht in einer Anstalt zu vereinigen.

4. **Min.=Erl.** 1. 4. 1909. U. III. 723.
Fortan können schulpflichtige Mädchen auch in denjenigen Anstalten hauswirtschaftlichen Unterricht erhalten, welche dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstellt sind (wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande).

5. **Min.=Erl.** 3. 4. 1909. U. III. D. 5649.
Zur Prüfung für das höhere Lehramt (pro facultate docendi) gemäß Erlaß vom 14. Dezember 1905 — U. II. 4169 — werden auch Lehrerinnen zugelassen, die nach Erlangung der Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen wenigstens zwei Jahre an höheren Mädchenschulen vollbeschäftigt waren und sodann mindestens sechs Halbjahre — sei es als immatrikulierte Studentin, sei es als Gasthörerin — an einer deutschen Staatsuniversität dem Berufsstudium ordnungsmäßig obgelegen haben. An die Stelle der in dem Erlaß vom 14. Dezember 1905 geforderten Schulbildung vor Beginn des Universitätsstudiums tritt bei diesen Bewerberinnen der Nachweis, daß sie nach erfolgreichem Besuche einer anerkannten höheren Mädchenschule und eines anerkannten höheren Lehrerinnenseminars die volle Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen erlangt haben, sowie der Nachweis über die oben bezeichnete Unterrichtstätigkeit.

6. **Prov.=Schul=Koll.** 29. 5. 1909. Nr. 7470 S.
Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 25. d. Mts. — U. III. Nr. 6487 — (in Verfolg seines Runderlasses vom 13. März d. Js. — U. III. D. Nr. 5544) — gestattet, daß Volksschullehrerinnen, welche die Befähigung für das Lehramt an Mittel- und höheren Mädchenschulen erwerben wollen, auf ihren Wunsch noch bis Ostern 1912 zu der bisherigen Ergänzungsprüfung in Deutsch, Französisch, Englisch und Geschichte zugelassen werden.

7. **Min.=Erl.** 2. 6. 1909. U. III. D. 6564.
Die Zulassung von Schülerinnen, die sich unmittelbar aus der zweiten Klasse einer höheren Mädchenschule zur Prüfung für die Aufnahme in ein höheres Lehrerinnenseminar melden, ist nicht statthaft, da bei der Handhabung der Nr. II, 15 der Allgemeinen Bestimmungen vom 18. August v. Js. darauf zu achten ist, daß den betreffenden Schülerinnen bei dem Eintritte in ein höheres Lehrerinnenseminar kein Zeitgewinn solchen Schülerinnen gegenüber erwächst, die ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer höheren Mädchenschule beibringen können und eine Aufnahmeprüfung nicht abzulegen haben.

8. **Min.=Erl.** 14. 6. 1909. U. III. C. 1819. II.
Auf Grund eingehender Konsulatsberichte über die Gefahren, denen unerfahrene junge Mädchen in den Stellungen als Lehrerinnen, Erzieherinnen usw. in Frankreich und auch sonst im Auslande ausgesetzt sind, sind die Schülerinnen bei der Entlassung vor der unvorsichtigen Annahme von Stellungen im Auslande zu warnen und zugleich in angemessener Weise dahin zu belehren, daß es im Auslande im allgemeinen nicht Sitte ist, den Erzieherinnen die bevorzugte Stellung in der Familie und den Familienanschluß zu gewähren, wie es in Deutschland der Fall ist, daß die Erzieherinnen im Auslande vielmehr zumeist mit den Dienstboten auf eine Stufe gestellt werden und besonderen sittlichen Gefahren ausgesetzt sind, sowie daß junge deutsche Mädchen, die gleichwohl ins Ausland gehen wollen, in keinem Falle unterlassen sollten, sich vorher bei dem zuständigen Kaiserlichen Konsulate zu erkundigen, ob Bedenken gegen die Annahme der von ihnen im Auslande in Aussicht genommenen Stelle vorliegen.

9. **Min.=Erl.** 30. 6. 1909. U. III. D. 6737.
Es ist daran festzuhalten, daß die Berechtigung, welche durch das Abgangszeugnis einer höheren Mädchenschule verliehen wird, dauernd ihre Gültigkeit behält. Dem Ermessen der einzelnen Anstaltsleitungen bleibt es überlassen, in den Fällen, in welchen eine mehrjährige Unterbrechung des Bildungsganges nach dem Abgange

von der höheren Mädchenschule vorliegt, darüber zu befinden, ob und in welcher Form es einer näheren Feststellung bedarf, daß die betreffende Bewerberin noch in der Lage ist, an dem Unterrichte der untersten wissenschaftlichen Fortbildungsklasse eines Lyzeums mit Erfolg teilzunehmen.

10. **Prov.=Schul=Koll.** 19. 7. 1909. Nr. 9646 S.
Ermächtigt durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten vom 9. d. Mts. — U. III. D. Nr. 6304 U. II. G. II. — erkennen wir die Euer Hochwohlgeboren unterstehende Schule mit höherem Lehrerinnenseminar als höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend nach den Bestimmungen vom 18. August 1908 an und übernehmen sie in unsern Aufsichtskreis.

11. **Prov.=Schul=Koll.** 24. 7. 1909. Nr. 9832 S.
Bei der Durchführung der Lehrpläne vom 12. 12. 1908 finden für den naturwissenschaftlichen Unterricht die Bestimmungen des Min.=Erl. vom 19. 3. 1908 U. II Nr. 668 (Zentralblatt 1908 S. 500) betreffend Einführung des biologischen Unterrichts sinngemäße Anwendung.

12. **Min.=Erl.** 31. 7. 1909. U. II. 2568. U. III.
Am 10. November d. Js., als dem 150jährigen Geburtstage Schillers, soll des Dichters in würdiger Weise gedacht werden. Die Schülerinnen sind in den deutschen Stunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden darauf hinzuweisen, was das deutsche Volk den Werken Schillerscher Dichtkunst zu verdanken hat.

13. **Min.=Erl.** 20. 10. 1909. U. III. D. 7389.
Die Einführung biologischen Unterrichts bezweckt zugleich die Möglichkeit, den naturgeschichtlichen Unterricht in den höheren Mädchenschulen, der nach den allgemeinen Lehrplänen in der Klasse II abgeschlossen wird, auch in der Klasse I weiterzuführen.

14. **Min.=Erl.** 25. 10. 1909. U. III. D. 6374 II.
Nach einer Mitteilung des Herrn Staatssekretärs des Reichs=Postamts sind die Oberpostdirektionen ermächtigt worden, zu Post= und Telegraphengehilfinnen künftig ohne besondere Prüfung auch solche Personen aufzunehmen, die die zweitoberste (zweite) Klasse einer anerkannten höheren Mädchenschule in Preußen mindestens ein halbes Jahr besucht haben.

15. **Min.=Erl.** 19. 11. 1909. U. III. D. 7607.
Wie mit der französischen und englischen, so ist neuerdings auch mit der schottischen Unterrichtsverwaltung ein Abkommen über den gegenseitigen Austausch deutscher und schottischer Lehrerinnen zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts an den höheren Mädchenschulen getroffen worden.

16. **Min.=Erl.** 30. 11. 1909. U. III. D. 7671.
In Verfolg des Erlasses vom 12. März d. Js. (siehe oben Nr. 1) wird unter Aufhebung der bezüglichen Vorschrift in § 8 der Prüfungsordnung vom $\frac{24.\ 4.\ 1874}{31.\ 5.\ 1894}$ davon abgesehen, daß künftig für die Zulassung zu den Prüfungen der Lehrerinnen an Mittel= und höheren Mädchenschulen sowie an Volksschulen von den Bewerberinnen der Nachweis der Vollendung des 19. Lebensjahres gefordert wird.

17. **Prov.=Schul=Koll.** 13. 1. 1910. Nr. 502 S.
Nach Vereinbarung mit dem Königlichen Konsistorium sind die Konfirmandenstunden für die Mädchen fortan auf die Stunden Dienstags und Freitags von 11—12 Uhr verlegt worden.

18. **Prov.=Schul=Koll.** 15. 2. 1910. Nr. 1940 S.
genehmigt die durch Beschluß der Gemeinde=Körperschaften vom 13./19. Januar 1910 vorgenommene Erhöhung des Schulgeldes für einheimische Schülerinnen der höheren Mädchenschule und solche auswärtige, die in der Stadt in Pension sind, in Kl. I—VII von 120 ℳ auf 130 ℳ, in Kl. VIII—X von 90 ℳ auf 100 ℳ jährlich.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das **Schuljahr** begann am 15. April 1909 und endete am 23. März 1910. Es war in der Geschichte der Anstalt dadurch besonders bemerkenswert, daß es die Schulreform nach den ministeriellen Bestimmungen vom 18. August und vom 12. Dezember 1908 und damit **die staatliche Anerkennung der Schule als höhere Lehranstalt** brachte, die in einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Danzig vom 19. Juli 1909 ausgesprochen wurde, nachdem die städtischen Behörden in dankenswerter Opferwilligkeit sich bereit erklärt hatten, die mit der Neuordnung verbundenen erheblichen Mehraufwendungen zu tragen. Damit schied die Anstalt aus dem Aufsichtsbereiche der Königl. Regierung zu Marienwerder aus und trat in den des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Danzig.

Eine Reihe organisatorischer Veränderungen war die Folge dieser Neuordnung. Vor allem mußte der **Lehrplan** nach den Ausführungsbestimmungen vom 12. Dezember 1908 umgeformt und die Stundenzahl für die einzelnen Unterrichtsgegenstände neugeregelt werden, wodurch wiederum infolge der Vermehrung dieser Zahl die Einführung des Nachmittagsunterrichtes und die Einrichtung neuer Lehrstellen notwendig wurde. Eine erweiterte Klassenteilung hat sich, obwohl namentlich die VIII. und IX. Klasse wieder überfüllt waren, daneben nicht ermöglichen lassen. Die Anstalt hatte daher auch im Berichtsjahre neben den 3 Seminarklassen und den 10 aufsteigenden Schulklassen nur 6 Parallelklassen (II—VII), im ganzen also 19 Klassen.

Dagegen erfuhr der **Lehrkörper** eine Verstärkung, indem eine neugegründete Oberlehrerstelle mit dem Kandidaten des höheren Lehramts Hermann Johannes*) aus Meiningen, zunächst einstweilig, besetzt wurde. Eine weitere durch die Neuordnung nötig gewordene Lehrstelle wurde vorläufig einer Hilfslehrerin übertragen. Neben dieser Stelle waren auch die für die geteilten Klassen eingerichteten Hilfslehrstellen wieder durch Vertreterinnen zu verwalten. In diesen Stellen waren das ganze Jahr hindurch Frl. Marie Bernhardt, Frl. Anna Scheffler, Frl. Marie Stadthaus und Frl. Marie Zimmermann an der Anstalt beschäftigt, von Michaelis ab in Vertretung erkrankter Lehrkräfte auch Frl. Charlotte Stachowitz. Für die Verwaltung der am Ende des vorangehenden Schuljahres freigewordenen beiden Lehrstellen beließ der Magistrat die städtische Lehrerin Frl. Clara Wendel auch im Berichtsjahre in ihrer Tätigkeit an der Anstalt und überwies zur dienstlichen Verwendung ebenso den städtischen Lehrer Schülke.

An längeren Vertretungen der etatsmäßigen Lehrkräfte waren folgende notwendig: Johannes 12 Tage wegen Krankheit, Frl. Lau vom 19. 10. bis zum Ende des Schuljahres aus demselben Grunde, desgleichen Frl. Ulrich vom 11. 9. bis zu Ostern, Frl. Hensel im Anfange des Berichtsjahres 3½ Wochen zur Beendigung einer Erholungskur. Frl. Schulz im Juni 3 Wochen zur Teilnahme an einem Fortbildungskursus für Turnlehrerinnen in Berlin, im August 4 Wochen und im März 2½ Wochen wegen Krankheit, Frl. A. Wendel im August 4 Wochen ebenfalls wegen Krankheit.

Der **Gesundheitszustand** unter den Schülerinnen zeigte keine Abweichungen von den gewöhnlichen und normalen Erscheinungen. Eine liebe, wohlgeartete Schülerin der X. Klasse, Elfriede Fucks, wurde ihren Eltern und der Schule durch einen unerwarteten Tod entrissen. Der Direktor und die Lehrer ihrer Klasse begleiteten sie auf ihrem letzten Wege.

Die **Ferien** waren die von der Behörde für die Provinz festgesetzten.

---

*) Hermann Johannes, geb. am 27. Juli 1877 in Meiningen, studierte in Leipzig, Göttingen und Kiel Mathematik und Naturwissenschaften und bestand die Prüfung pro facultate docendi am 18. Dezember 1909, nachdem er schon vorher, von Michaelis 1903 bis Michaelis 1905 an der Oberrealschule zu Oldenburg i. G. und dann bis Ostern 1906 an der herzoglichen Baugewerkschule in Holzminden als Lehrer beschäftigt gewesen war. Sein hiesiges Amt trat er am 22. April 1910 an.

Die **vaterländischen Gedenktage** wurden in hergebrachter Weise gefeiert. Am Sedantage hielt Frau Gessel die Festrede, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Oberlehrer Johannes, in den gesondert veranstalteten Feiern für die unteren Klassen an beiden Tagen der Direktor. Bei der Schulfeier des Reformationsfestes sprach Oberlehrer Kesseler. Die Gedächtnistage der beiden ersten deutschen Kaiser wurden, wie in den Vorjahren, durch eine Deklamationsfeier mit kurzer einleitender Ansprache an Stelle der letzten Unterrichtsstunde begangen. Der 150. Geburtstag Schillers fand der ministeriellen Anordnung gemäß in den deutschen Unterrichtsstunden des Tages entsprechende Erwähnung, nur das Seminar und die beiden obersten Schulklassen wurden in der letzten Vormittagsstunde zu einem Vortrage des Oberlehrers Kesseler über Schillers Gedankenlyrik vereinigt.

Klassenausflüge fanden im Juni und im August nach den in der Nähe der Stadt gelegenen Ausflugsorten (Schießplatz, Schlüsselmühle, Niedermühl, Rudak) statt, desgleichen, wie in den früheren Jahren, gelegentliche Besichtigungen gewerblicher Anlagen von Seiten einzelner Klassen unter Leitung der Fach- bezw. Klassenlehrer.

Während der Sommerferien führte der Direktor, unterstützt durch zwei Mitglieder des Kollegiums (Johannes und Frl. Cl. Wendel) eine kleine Anzahl von Seminaristinnen und Schülerinnen der I. Schulklasse, im ganzen 17, auf acht Tage nach Weimar zu den vom Deutschen Schillerbunde im dortigen Hoftheater veranstalteten Nationalfestspielen für die deutsche Jugend. Die Reise, ohne jede Schwierigkeiten und Fährnisse verlaufen, hat dank den musterhaften Vorkehrungen der in Weimar tätigen Ausschüsse und dem freundlichen Entgegenkommen von Behörden und Bevölkerung einen glänzenden Verlauf genommen und den Teilnehmern eine Fülle von wahrhaft idealen Kunst- und Natureindrücken, insbesondere aber reiche nationale Anregungen geboten, sodaß sie die aufgewendeten verhältnismäßig bescheidenen Kosten reichlich gelohnt hat.

Im Verlaufe des Winterhalbjahres wurde für die Schülerinnen der Oberklassen und für einen weiteren Kreis von Freunden der Anstalt eine Reihe **wissenschaftlicher Vorträge** veranstaltet. Es sprachen am

16. November der Direktor über „Weimar als Stätte nationaler Jugenderziehung",
14. Dezember Johannes über das Thema: „Was wissen uns die Lichtstrahlen aus dem Weltenraume zu berichten?"
18. Januar Marks über „Sophie Charlotte, die philosophische Königin von Preußen",
15. Februar Kesseler über den „Unsterblichkeitsglauben im Lichte der Philosophie".

Die Vorträge waren sämtlich gut besucht, der Erlös aus den verkauften Einlaßkarten hat zu Schulzwecken Verwendung gefunden.

Eine **Revision der Schule** fand am 25. und 26. Januar durch den Königl. Provinzialschulrat Professor Gerschmann statt.

Die **Abgangsprüfung** am Seminar fiel in die Tage vom 3.—11. Februar; am 3. und 4. wurde die schriftliche Prüfung abgehalten, am 11. die mündliche unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Schulrats Triebel aus Marienwerder. Das Königliche Konsistorium hatte keinen Vertreter entsendet, dagegen war die bischöfliche Behörde durch den Pfarrer Gollnick von hier vertreten. Sämtliche 9 Seminaristinnen, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden für mittlere und höhere Mädchenschulen (s. S. 15).

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerinnenzahl.

	Seminar			Höhere Mädchenschule																	Zus.
	1	2	3	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X	
Bestand am 1. Februar 1909	18	10	—	28	26	22	23	22	27	25	27	31	26	30	29	29	28	27	50	54	**552**
Zugang bis zum Schlusse des Schuljahres	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	18	—	—	28	4	4	1	1	1	—	3	—	1	—	2	1	2	1	3	1	71
Abgang durch Versetzung	—	10	19	—	20	16	19	20	23	24	24	29	22	28	26	28	24	25	46	52	—
Zugang durch Versetzung	10	19	—	36	19	20	21	26	22	31	24	26	26	28	22	27	46		52	—	—
Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	20	6	3	2	4	1	9	—	4	—	1	—	4	2	3		4	44	109
Bestand am 1. Mai 1909	10	21	21	42	24	24	28	28	34	32	28	28	30	30	27	29	52		57	45	**590**
Zugang im Sommer 1909	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	10
Abgang im Sommer 1909	1	1	2	4	1	2	2	2	3	2	2	3	2	—	2	—	3		4	2	38
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1		2	2	10
Bestand am 1. November 1909	9	20	22	39	24	23	26	26	32	32	26	25	29	30	27	29	50		58	45	**572**
Zugang im Winter 1909/10	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	—	1		—	1	8
Abgang im Winter 1909/10	—	—	—	—	3	1	1	2	1	4	—	—	—	1	—	1	1		1	—	16
Bestand am 1. Februar 1910	9	20	23	39	21	22	25	25	32	28	26	26	30	29	28	28	50		57	46	**564**
Durchschnittsalter am 1. Februar 1910	19.3	18.11	17.3	16.5	15.1	15.3	14.6	14.6	13.4	13.5	12.6	12.4	11.4	11.5	10.2	10.3	9.2		8.2	7.2	

2. Bekenntnis- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Seminar							Höhere Mädchenschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am 1. 5. 1909	39	11	—	2	31	21	—	372	100	—	66	482	56	—
Am 1. 11. 1909	37	12	—	2	33	18	—	353	103	—	65	470	51	—
Am 1. 2. 1910	37	13	—	2	34	18	—	347	101	—	64	463	49	—

3. Verzeichnis der am Seminar geprüften Lehrerinnen.

29. am 11. Februar 1910.

Lfd. Nr.	Name	Bek.	Geburtstag	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort
228	Hedwig Fabian	ev.	24. 7. 89	Willkamm, Kr. Gerdauen	Bahnwärter i. R.	Thorn
229	Ottilie Fanslau	"	16. 11. 90	Thorn	Mühlenverwalter	Gollub
230	Käthe Jerusalem	"	31. 1. 91	Rudak, Kr. Thorn	Ziegeleibesitzer	Rudak, Kr. Thorn
231	Marie Kirmes	kath.	13. 3. 91	Thorn	Kaufmann	Thorn
232	Gertrud Priebe	ev.	17. 3. 90	Neumark	Staatsanwaltschafts-Assistent	Thorn
233	Margarete Sand	"	13. 10. 90	Briesen	Dampfmühlenbesitzer	Briesen
234	Helene Schuchardt	kath.	8. 7. 90	Bromberg	Königl. Eisenbahnbetriebsingenieur	Thorn
235	Charlotte Voeltzcke	ev.	26. 2. 91	Thorn	Kaufmann	Thorn
236	Anna Zulawski	kath.	17. 6. 91	Mocker	Lehrer	Thorn

4. Verzeichnis der aus der I. Klasse der höheren Mädchenschule mit dem Zeugnisse erfolgreichen Besuchs (gem. Allg. Best. B. II 15) abgehenden Schülerinnen.

	Name	Stand und Wohnort des Vaters
1	Leokadia Abryszynski	Bäckermeister Strasburg Wpr.
2	Julie v. Blumenstein	Oberstleutnant Thorn
3	Ziliaris v. Blumenstein	
4	Frieda Butterlin	† Apotheker Thorn
5	Liesbeth Gerber	Oberpostassistent Thorn
6	Wanda Gettwart	† Rechtsanwalt Thorn
7	Elfriede Hirschberg	Gymnasialprofessor Thorn
8	Meta Januschewski	Lehrer Gr.-Tauersee
9	Helene Klatt	Lehrer Thorn
10	Gertrud Kosanke	Proviantamtsrendant Thorn
11	Liesbeth Kraut	Dachdeckermeister Thorn
12	Charlotte Krüger	Administrator Rohlau
13	Margot Lambeck	† Buchdruckereibesitzer Thorn
14	Else Leipolz	Stadtbaumeister Thorn
15	Margarete Lewin	Mühlenbesitzer Lissewo
16	Ursula Loch	† Schriftsetzer Thorn
17	Helene Marks	Oberlehrer Thorn
18	Eva Meller	Landgerichtssekretär Thorn
19	Helene Meyer	Kaufmann Podgorz
20	Erna Müller	Major Thorn
21	Herta Neipert	Städtischer Förster Thorn
22	Else Pünchera	† Kaufmann Thorn
23	Margarete Reier	Zeughauptmann Thorn
24	Helene Rohbeck	Lehrer Thorn
25	Susanne Schartow	Forstmeister Argenau
26	Hedwig Schulz	† Hauptlehrer Thorn
27	Margarete Stechert	Oberpostassistent Thorn
28	Herta Strehlow	Kaufmann Rudak
29	Margarete Thomas	Fabrikbesitzer Thorn
30	Elsbeth Ullmann	Klempnermeister Podgorz
31	Hildegart Borreyer	† Rittergutsbesitzer Sternberg
32	Margarete Zaporowicz	Amtsgerichtssekretär Thorn
33	Hildegart Zittlau	Klempnermeister Thorn

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Büchersammlung** (Verwalter: Oberlehrer Kesseler) ist, abgesehen von den regelmäßigen Fortsetzungen, teils durch Ankauf, teils durch Zuwendungen um folgende Bücher vermehrt worden:

A. **Religion:** Busch, Kirchengeschichte für Lehrerseminare und Religionslehrer. Töwe, Leitfaden der Kirchengeschichte.

C. **Pädagogik:** Beier, die höheren Schulen. Hellwig, Technik des Unterrichts. Münch, Kultur und Erziehung. Rein, Enzyklopädie IX. Bd., 2 und X. Bd., 1. Rzesnitzek, Comenius, Didactica magna. Schöppa, die Phantasie nach Wesen und Bedeutung für das Geistesleben. Schulze, Experimentelle Psychologie. Ziller, Herbartsche Reliquien.

D. **Deutsche Sprache:** Kesseler, Kant und Schiller (Geschenk des Verfassers). Geiger, Goethe-Jahrbuch, XXX. Goethes Werke, Ausgabe der Goethe-Gesellschaft. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. Mensing, Mittelhochdeutsches Hilfsbuch. Mensing, deutsche Grammatik. Weigand, Wörterbuch I.

E. **Englisch:** Kaluza, Historische Grammatik der englischen Sprache.

F. **Französisch:** Schwan-Behrens, Altfranzösische Grammatik. Weitzenböck, Lehrbuch der französischen Sprache I, IIa, IIb.

I. **Geschichte:** Dahn, Armin, der Cherusker. Jäger, deutsche Geschichte I. Lippelt, Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage. Mitteilungen des Coppernikus-Vereins. (Geschenk des Coppernikus-Vereins). Wehrmann, Geschichte von Pommern I.

L. **Erd- und Länderkunde:** Ohlert, Bilder von der Ostsee. Sach, die deutsche Heimat. Uecker, Pommern in Wort und Bild. Wegener, Ostseeküste. Zweck, Masurisches Seengebiet. Zweck, Samland.

N. **Naturkunde:** Buschmann, Hilfsbuch für den Chemieunterricht.

Die **Schülerinnenbücherei** wird in gesonderten Klassenbibliotheken von den einzelnen Ordinarien verwaltet. Ihr Bestand hat sich im Berichtsjahre nicht verändert.

2. **Lehrmittel für Physik und Chemie** (Verwalter: Johannes). Es wurden neu angeschafft: ein gutes Flintglasprisma, ein Aluminiumblatt-Elektroskop, Glas- und Hartgummistäbe mit Reibzeug, ein Glastrog für Projektionszwecke, ein großer Projektionsschirm, ein Kippscher Apparat, eine eiserne Retorte, ein Gestell für Reagenzgläser. Die Vorräte an Glasgefäßen, Glasröhren, Schalen und Tiegeln wurden ergänzt. Mehrere Meter Patentgummischlauch wurden neu beschafft. Ein vorhandener Projektionsapparat wurde gebrauchsfähig gemacht und mit Gasglühlicht ausgerüstet. Die Werkzeuge wurden durch Sägen, Bohrer und Messer vermehrt.

3. **Musikalien** (Verwalter: Oberlehrer Sich): Kipper, Zigeunerleben. Humperdinck, Weihnachtstraum.

4. **Zeichenlehrmittel** (Verwalterin: Frau Gessel): 4 Wandtafellineale, 2 Wandtafelwinkel. Zeichenmodellständer. Verschiedene gewerbliche Zeichenmodelle.

5. **Turngeräte** (Verwalterin: Frl. A. Wendel): 1 Tamburinspiel. 1 Faustball.

VI. Stiftungen und Zuwendungen.

Die am 13. Juni fälligen Zinsen der Radzielskistiftung (47,25 ℳ) wurden der Schülerin der I. Klasse Helene Klatt verliehen.

02338

Die Zinsen des Kaluzynskischen Vermächtnisses (15 ℳ) erhielt zu Neujahr die Schülerin der Vb Irene Staniewski.

Die Zinsen der Anna Sultanstiftung (120 ℳ) sind am 1. Juni bestimmungsgemäß vergeben worden.

VII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

1. Auf einige neuere Bestimmungen, die mit der gesamten Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens zusammenhängen, sei an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht, nämlich

a) Die Erleichterung, daß in Zukunft am höheren Lehrerinnenseminare junge Mädchen auch vor Vollendung des 16. Lebensjahres eintreten dürfen und vor Vollendung des 19. Lebensjahres zur Lehrerinnenprüfung zugelassen werden. (S. oben S. 9 u. 11 Verf. der vorges. Behörden Nr. 1 u. 16.)

b) Die Zulassung der am höheren Lehrerinnenseminare Geprüften zum philologischen Studium an der Universität und zu nachfolgender Prüfung für das höhere Lehramt (S. oben S. 10 Verf. Nr. 5), sodaß es in Zukunft auch von hier aus möglich ist, sich einem vollgiltigen Universitätsstudium zuzuwenden, und nicht mehr nötig, zu diesem Zwecke eine auswärtige Studienanstalt aufzusuchen. Endlich

c) wird noch die ministerielle Verfügung besonderer Beachtung empfohlen, die vor den Gefahren für junge Lehrerinnen im Auslande warnt. (S. oben S. 10 Nr. 8.)

2. Die Ferien für das Schuljahr 1910/11 sind, wie folgt, festgesetzt (das erste Datum der letzte Schultag vor, das zweite der erste Schultag nach den Ferien):

1910	Ostern:	Mittwoch, 23. März	— Donnerstag, 7. April.	14 Tage.
	Pfingsten:	Donnerstag, 12. Mai	— Donnerstag, 19. Mai.	6 Tage.
	Sommerferien:	Freitag, 1. Juli	— Donnerstag, 4. August.	33 Tage.
	Michaelis:	Mittwoch, 28. September	— Donnerstag, 13. Oktober.	14 Tage.
	Weihnachten:	Donnerstag, 22. Dezember	— Dienstag, 4. Januar 1911.	13 Tage.

3. Das Schulgeld beträgt jährlich für einheimische und solche auswärtige Schülerinnen, die in der Stadt in Pension sind: im Seminar 150 ℳ, in den Klassen I—VII 130 ℳ, in den Klassen VIII—X 100 ℳ, für auswärts (in den Nachbarorten) wohnende Schülerinnen im Seminar 200 ℳ, in den Klassen I—VII 150 ℳ, in den Klassen VIII—X 120 ℳ.

4. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 7. April, Vormittags 9 Uhr. Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich, soweit dieselbe nicht bereits stattgefunden hat, Mittwoch den 6. April, Vormittags von 10—1 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Frühere Schulzeugnisse, Impf- bz. Wiederimpfschein sind dabei vorzulegen.

Dr. B. Maydorn,
Direktor.